Die Branche in Corona-Zeiten!

Ende März ist das öffentliche Leben nahezu zum Erliegen gekommen. Und große Teile der Wirtschaft haben eine Vollbremsung hingelegt. Auch die Kran- und Schwertransportbranche ist davon betroffen.

In der zweiten März-Hälfte ging es los: Beinahe täglich gingen in der KM-Redaktion Pressemitteilungen ein, in denen vorübergehende Werksschließungen – ganz oder in großen Teilen – angekündigt wurden. Von Daimler über VW bis hin zum Zulieferer ZF, die Liste ist lang und ließe sich beliebig erweitern.

Wie sehr die Corona-Krise auch die Arbeit der Kran- und Schwertransportbranche einschränkt, lässt sich vortrefflich an der Zahl der BSK-Newsletter abschätzen. Gut und gerne 20 „Newsflash"-Benachrichtigungen erhielten die BSK-Mitgliedsunternehmen ab dem 16. bis zum 31. März. In diesen ging es insbesondere natürlich um Kran- und Schwertransportspezifische Problemstellungen. Was zum Beispiel passiert, wenn die „70er" abläuft und aufgrund der Einschränkungen nicht verlängert werden kann? Oder wie sieht es mit der Gültigkeit einer „29er"-Erlaubnis oder einer „46er"-Ausnahmegenehmigung aus?

Neben diesen ganz praktischen, aber durchaus lösbaren Problemen sind die Kran- und Schwertransportdienstleister wirtschaftlich vor allem von Stornierungen oder Projektverschiebungen betroffen. Die Kranhersteller hingegen werden vor allem aufgrund des Zusammenbruchs der Zulieferkette dazu gezwungen, ihre Produktion einzustellen. Ob Ehingen, Lauf, Zweibrücken oder Wilhelmshaven: Alle vier Werke haben Ende März ihre Produktion eingestellt. Einzig aus Oss bei Spierings hieß es Ende März noch auf KM-Anfrage, dass das Unternehmen aufgrund frühzeitig ergriffener hygienischer Vorsichtsmaßnahmen und eines ausreichenden Lagerbestands benötigter Teile in der Lage sei, die Produktion aufrechtzuerhalten.

Das sieht in Wilhelmshaven anders aus. Wie die „Wilhelmshavener Zeitung" unter Berufung auf den Produktdirektor Andreas Cremer berichtete, wurde die Produktion am 30.3. eingestellt und soll auch bis zum 20.4. nicht wieder angefahren werden. Der Grund: der Zusammenbruch der Zulieferkette. Im Werk selber habe man zuvor eine Vielzahl hygienischer Maßnahmen ergriffen, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen.

Bild: Song_about_summer

Ganz ähnlich antwortete der Kommunikationsleiter der Liebherr-Werk Ehingen GmbH auf eine KM-Anfrage. In einer E-Mail vom 27. März führt Wolfgang Beringer aus:

„Wir werden in KW 15 und KW 16 die Fertigung sowie fertigungsnahe Bereiche im Liebherr-Werk Ehingen schließen. Hierbei handelt es sich nicht um eine Vorsichtsmaßnahme – sondern um eine nicht mehr gesicherte Lieferkette. Aufgrund vieler Grenzschließungen und Verzögerungen im internationalen Warenverkehr, aber auch Einstellungen der Produktionen von Zulieferern in Italien, Frankreich oder der Schweiz, fällt die Lieferkette auf Zulieferseite zunehmend zusammen. Dies bedeutet einfach: Uns geht das Material für die Produktion der Krane aus.

Wir haben bereits in den vergangenen Wochen zahlreiche Vorsichtsmaßnahmen unternommen, immer mit dem Ziel, unsere Mitarbeiter geschützt zu wissen in dem Umfang, wie dies auch im privaten Umfeld möglich ist. Dazu haben wir uns von externen Hygiene-Experten beraten lassen, zum Beispiel für die Kantine. Dort gibt es bereits seit einer Woche beispielsweise den Lunch-to-Go. Wir haben, wo immer möglich, räumliche Trennungen vorgenommen, um den Mindestabstand umzusetzen. Auch nutzen wir bereits bestehende Arbeitszeitkonten, um Betreuungsfälle wie bei Mitarbeitern mit Kindern sicherzustellen.

Grundsätzlich greifen bei uns die Arbeitszeitmodelle, ähnlich wie im offiziellen Sommer-Betriebsurlaub. Wo immer möglich, werden bestehende Zeitkonten genutzt. Viele Mitarbeiter haben aufgrund der guten Auftragslage der vergangenen Jahre eine hohe Zahl an Überstunden auf den Konten, die in so einer Situation nun abgebaut werden können. Auch zeigen wir uns sehr flexibel bei der Nutzung der bestehenden Regelungen für die Arbeitszeitmodelle, in enger Abstimmung zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat.

Grundsätzlich haben wir einen hohen Auftragsbestand, der Großteil der Jahresproduktion ist bereits an Kunden verkauft. Bisher sehen wir keine großen Auftragseinbrüche oder Stornierungen. Aufgrund der internationalen Lage verschieben sich aber durchaus Auslieferungen an die Kunden, da einfach nicht alle Länder derzeit beliefert werden können."

Den Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Kundschaft sowie der Geschäftspartner stellt Tadano in einer Pressemitteilung vom 25. März und in einem Kundenanschreiben vom 23. März voran und weist darüber hinaus aber ebenfalls auf die bestehenden Lieferengpässe hin. So heißt es in der Pressemitteilung zur Produktionsunterbrechung an den Standorten Lauf und Zweibrücken:

Die Tadano Gruppe wird ihre Produktion an den Standorten Lauf und Zweibrücken vorläufig unterbrechen. Damit will das Unternehmen … vor allem seiner gesamtgesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden: *„Die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unserer Kunden und unserer Geschäftspartner genießt*

Fragen zu Covid-19 und die Auswirkungen auf die Kranbranche ... an die Tadano-Gruppe

KM: Sind Lauf und Zweibrücken direkt von Covid-19 betroffen?

Frank Schättle: Stand gestern (Anm. d. R.: 25. März), ist keiner der Mitarbeiter in Lauf oder Zweibrücken positiv getestet worden. Wir haben sehr früh angefangen, in beiden Werken die ohnehin schon hohen Hygienestandards weiter auszuweiten und direkte Zusammenkünfte zu reduzieren und zum Beispiel durch Videokonferenzen zu ersetzen. Nicht zuletzt dient auch der Urlaub, zu dem sich die Mitarbeiter beider Werke bis Ende März bereit erklärt haben, zum Schutz sowohl der Mitarbeiter als auch der Allgemeinheit.

Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst; so hat das Werk Zweibrücken gestern einem Zweibrücker Klinikum Schutzanzüge, Masken und Sicherheitsbrillen gespendet.

KM: Hat es seitens Ihrer Kunden Stornierungen oder Auslieferungsverschiebungen gegeben und wenn ja, in welchem Umfang?

Klaus Kröppel: Es hat in einigen wenigen Fällen Stornierungen bzw. Bitte um Verschiebung von Aufträgen gegeben, die meisten Kunden wollen aber nach wie vor die bestellten Krane auch abnehmen.

Die nationale und auch globale Lage hinsichtlich der Ausbreitung der Covid-19 Pandemie hat sich in den letzten Tagen sehr dynamisch verhalten, so dass die Unternehmen und auch unsere Kunden die Lage und die Bedeutung zunächst analysieren. In Europa haben die einzelnen Länder weitgehend Maßnahmen beschlossen, um die Ausbreitung zu verlangsamen und die Gesundheitssysteme nicht zu überlasten. In der Vielzahl der Gebiete sind weiterhin die Arbeiten auf Baustellen vorangegangen. Auch unsere Kunden beobachten die Lage, so dass es Anfragen zu Verschiebungen gibt.

Wir glauben, dass es gegenwärtig in einzelnen Fällen zu einer befristeten Verlangsamung, aber nicht zu einer ganzheitlichen, augenblicklichen Stilllegung von Bauvorhaben gekommen ist oder kommen wird. Wir selber halten unseren Customer Support im Kundendienst und Ersatzteilwesen aufrecht, allerdings gegebenenfalls unter Einhaltung der Reisevorschriften und gebotener Sicherheitsmaßnahmen. Außerdem liefern wir weiterhin fertige Geräte aus. Wir beobachten die Lage täglich und hoffen, dass die aktuellen Maßnahmen in wenigen Wochen zu einer Verlangsamung der Epidemie-Ausbreitung führen werden.

KM: Welche Rückmeldungen bezüglich der Auswirkungen der Corona-Krise bekommen Sie von Ihren Kunden? Stehen jetzt weltweit die Baustellen still?

Thomas Schramm: Die Lage bei unseren Kunden in Bezug auf ihre eigene Auftragslage ist sehr unterschiedlich. Natürlich gibt es insgesamt weniger zu tun, da manche Industrieunternehmen die Produktion gestoppt haben und auch etliche Baustellen vorübergehend stillgelegt wurden, aber es ist keineswegs so, dass gar keine Arbeit mehr vorhanden ist. Von daher ist – je nach Region und Arbeitsschwerpunkt – die Lage bei den Kunden sehr unterschiedlich.

Immerhin müssen die Systeme und die Versorgung auch in Zukunft sichergestellt werden. Es kommt gelegentlich zu Verlangsamungen und Verzögerungen. Insbesondere dort, wo Lieferketten beeinträchtig werden, wird es zu Verzögerungen kommen.

Insgesamt gesehen ist die Situation global und in Europa sehr unterschiedlich. Zudem ist die Situation noch zu jung, um grundsätzlich laufende Bauvorhaben stillzulegen. Eher ist eine temporäre Unterbrechung denkbar, je nach Entwicklungsfortschritt aus gesundheitlicher Sicht.

since 1949
ORMIG

PIAZZALE ORMIG - 15076 OVADA (AL) ITALY
TEL. (+39) 0143.80051 - mktg@ormigspa.com
www.ormig.com
www.pickandcarry.com ormigspa

höchste Priorität in der Tadano Firmen-Philosophie. Die aktuelle Lage mit der nicht kontrollierbaren COVID-19 Situation zwingt uns, die Gesundheit der Menschen und damit der Gesellschaft im Ganzen zu schützen und vor alles andere zu stellen", erklärt Jens Ennen, CEO der Tadano Demag GmbH und der Tadano Faun GmbH, der sich zugleich bei allen Tadano Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedankt, die einer freiwilligen Vereinbarung zu einem allgemeinen Betriebsurlaub in der letzten März-Woche zugestimmt hatten. *„Das hilft uns, nach der Krise die Produktion und den Support mit vollem Personaleinsatz schnell wieder hochzufahren und Rückstände rasch aufzuholen. Dieses großartige Engagement unserer Belegschaft wissen wir sehr zu schätzen".*

Ab dem 1. April 2020 wird Tadano dann in weiten Teilen der Werke Lauf und Zweibrücken Kurzarbeit einführen. Die Unterbrechung der Produktion wird unumgänglich, da aufgrund der internationalen Lage benötigte Anlieferungen zunehmend ausbleiben und die Auslieferung von Kranen erheblich erschwert wird. Mit zurzeit noch nicht kalkulierbaren Lieferverzögerungen ist daher zu rechnen. Zur Aufrechterhaltung des notwendigen Geschäftsbetriebs hat das Unternehmen jedoch in vielen Bereichen Home-Office-Aktivitäten eingeführt. Dienstreisen, Schulungen sowie persönliche Zusammenkünfte aller Art sind allerdings bis auf Weiteres ausgesetzt, um die Gesundheit von Mitarbeitern und Kunden zu schützen.

Den Service und die Ersatzteilversorgung will Tadano ebenfalls so weit wie möglich aufrechterhalten. Die meisten der bekannten Ansprechpartner werden den Kunden daher weiterhin telefonisch und per E-Mail zur Verfügung stehen. Bei grenzüberschreitenden Lieferungen und Serviceeinsätzen wird es allerdings unvermeidbare Einschränkungen geben. Das Unternehmen ist jedoch bemüht, diese so gering wie möglich zu halten. *„Wir werden die Situation fortlaufend beobachten und die Verfahrensweise und die geschäftlichen Aktivitäten an die Entwicklungen anpassen"*, erläutert Jens Ennen.

Er betont außerdem, dass man die Integration von Demag in die Tadano Gruppe auch in dieser schwierigen Zeit weiter vorantreiben werde.

Was die Situation für die Kranbetreiber anbelangt, so heißt es von Tadano (siehe Infokasten S. 5), dass die Arbeit für diese – Stand Ende März – nicht vollkommen zum Erliegen gekommen ist und dass darüber hinaus andere Projekte lediglich verschoben werden.

Eine Einschätzung, die auch der geschäftsführende Gesellschafter der KranAgentur Werner, Andreas Werner, teilt, wie die KM-Redaktion auf Nachfrage erfahren konnte. Zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Kranbranche äußerte sich Andreas Werner in einer E-Mail vom 25. März:

„Unsere Kunden, die Maschinen in Auftrag gegeben haben, verhalten sich bisher sehr anständig gegenüber uns und dem Hersteller Manitowoc. Eine gute Kundenbindung, um die wir uns seit vielen Jahren ja stets bemühen, zahlt sich in so einer Situation auch aus. Stornierungen haben wir bisher keine, Verschiebungen hingegen ergeben sich ja schon alleine aus dem … Werksstillstand (Anm. d. Red.: in Wilhelmshaven). Sowohl unsere Kunden als auch unser Partner Manitowoc reagieren bisher sehr besonnen, da fühlen wir uns gut aufgehoben. Wir – ich rede jetzt nur von der KranAgentur – durften gerade diese Woche in unser Vertriebsgebiet vier Neumaschinen ausliefern, das ist selbst in »normalen Zeiten« kein schlechter Schnitt.

Bild: Sarens

Ich möchte hier auch die Gelegenheit nutzen, den Kollegen im »Handover Wilhelmshaven« für deren fantastische Arbeit zu danken. Jeder Kranfahrer der schon mal einen GMK in Wilhelmshaven übernommen hat, weiß wovon ich rede.

Die Informationen aus unserer Kundschaft sind sehr unterschiedlich. Aktuell (Ende März) sehe ich die Auslastung noch im Schnitt bei 75 %, erwarte aber durch die derzeitige Vorgabe von Angela Merkel für die beiden kommenden Wochen rückgängige Betriebsstunden. Ich glaube aber, dass viele der Arbeiten, die derzeit nicht stattfinden, dann nach der Krise mit dem entsprechenden Zeitdruck auf Mensch und Material nachgeholt werden. Erneut eine Chance für den Kranverleih das Dauerproblem „Stundensätze" gegebenenfalls positiv zu entwickeln. Natürlich beschäftigt sich derzeit keiner mit Auftragsvergaben, warum auch in dieser Situation. Kaum einer hat – bedingt durch das junge Durchschnittsalter von Autokranen in Deutschland – eine technische Notwendigkeit, zu investieren. Das ist unsere derzeitige Einschätzung für Deutschland, zur Situation »weltweit« können wir nur als Gebrauchtkranhändler unsere Einschätzung abgeben. Im ersten Quartal hatten wir bei der KranAgentur ein sehr gutes Gebrauchtkrangeschäft, das wird jetzt aber sehr schnell ruhiger werden. Die ausländischen Märkte sind unseres Erachtens schwieriger einzuschätzen. In der Regel sind deren Volkswirtschaften schlechter auf so eine Krise vorbereitet als wir hier in Europa."

Wie sich die Corona-Krise für einen weltweit tätigen Kran- und Schwertransportdienstleister auswirkt, das geht aus einer E-Mail von Sarens hervor, die die KM-Redaktion am 1. April und damit kurz vor Drucklegung erreichte. Darin richtet sich der CEO Wim Sarens direkt an die Kundschaft und führt aus:

„Liebe Sarens Kunden und Freunde, ich schreibe Ihnen, da wir derzeit weltweit eine beispiellose Gesundheits- und Wirtschaftskrise erleben. Bei Sarens steht die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und Kunden an erster Stelle.

In erster Linie möchte ich Ihnen durch diese Botschaft versichern, dass wir alle rund um die Uhr daran arbeiten, den Auswirkungen dieses globalen Phänomens entgegenzuwirken. Ich möchte Ihnen auch persönlich mitteilen, dass Sarens immer noch weltweit tätig ist, um unseren Kunden die besten Miet- und Projektlösungen anzubieten. Wir verstehen, dass dies eine Zeit ist, in der die lokalen und WHO-Vorschriften strikt einzuhalten sind. Dafür verfügen wir über außergewöhnliche SHEQ-Mechanismen, die unsere Bediener vor Ort mit geeigneten PSA (Anm. d. Red.: Persönliche Schutzausrüstungen) schützen. Von unseren Büromitarbeitern, darunter Ingenieure, Backoffice-Mitarbeiter, Vertragsanwälte und SHEQ-Experten, leistet eine große Anzahl derzeit Telearbeit …

Dank täglicher Telefonkonferenzen mit unseren Mitarbeitern vor Ort auf der ganzen Welt haben wir einen hervorragenden Überblick über die aktuellen Bedingungen überall dort, wo Sarens eine Geschäftseinheit hat oder an einem Standort arbeitet. Wir verstehen, dass diese dynamische Situation dazu führen kann, dass wir die Aktivität an einem Standort für ein paar Wochen einstellen, aber die Aktivität an einem anderen Standort starten. Trotzdem läuft die überwiegende Mehrheit unserer Projekte weltweit noch und die Standorte sind offen. Wir hoffen, dass auch die eingeschränkten Standorte wieder voll funktionsfähig sind, da China in den letzten Wochen wieder auf die Beine kommt. Das wissen wir aus unserem Joint Venture Sarens Sinotrans, das derzeit eine Reihe von Projekten in der Region mit Erfolg und ohne Hindernisse durchführt."

Die KM-Redaktion wird Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch über unsere Website www.kranmagazin.de und über unseren Newsletter.